



Gommer Herbst Kaspar Wolfensberger

Dass Jäger ungewollt auf Jäger schiessen kommt jedes Jahr vor. So auch im Walliser Bental, und doch ist alles anders als es scheint.

Walpen, von Freunden Kauz genannt, und sein Hund Max sind wieder einmal als tüchtige Wanderer im Goms unterwegs. Natürlich dauert es nicht lange, bis der pensionierte Ermittler aus Zürich in einen Mordfall verwickelt wird, genauer in zwei und später in einen dritten, und dann in einen vierten, der Jahre zurück liegt, und damals zu seinem Rücktritt aus einem kurzen Gastspiel bei der Walliser Kripo führte. Kaspar Wolfensberger, der mit *Gommer Sommer* und *Gommer Winter* schon einmal seine Hauptfigur recherchieren liess, legt noch einmal mit dem *Gommer Herbst* nach. Fast 500 Seiten Spannung sind an sich schon eine Meisterleistung. Dazu erfahren Leserinnen und Leser eine Menge über die Mentalität der Gommer und Gommerinnen, besonders der Jäger und Polizisten. Der Wolf spaltet die Einwohner in zwei unversöhnliche Lager, die keinen vernünftigen Argumenten zugänglich sind. Dafür erfahren wir vieles über dieses umstrittene Tier, das in den Ermittlungen einige falsche Fährten auslöst. Wohldosierte Folklore und einiges an Mundart vertiefen das Bild der Talbewohner. Eine Auswanderergeschichte, die nach Argentinien führt, erinnert an die Armut des 19. Jahrhunderts. Kaspar Wolfensberger, Psychotherapeut in Zürich, versteht es geschickt die Erzählebenen zu einem logischen Ganzen zu verweben, eine bedächtige Arbeit, bei der wir ihm gerne folgen. Glaubhaft und logisch läuft das Drama auf ein überraschendes Finale zu. Ein 'Pageturner', wie die Amerikaner sagen. Eine lohnende Lektüre für die länger werdenden Herbstabende.

Erhard Taverna
Dr. med., Mitglied der Redaktion

erhard.taverna@saez.ch